

1499 Jan. 2 (unter vordem des pünktlichs  
genant zu Latene)

Friedrich Erzbischof zu Köln bekennet, dem Herrn Herrn Fresken  
und seinem Sohn Johann sein Schloss Schedingen mit allem  
Zubehör auf Zeit ihres Lebens anbefohlen zu haben gegen die Ver-  
pflichtung, das Schloss dem Erzbischof jederzeit offen zu halten, ihm  
daran Hilfe zu leisten, neben beschriebene bauliche Verbesserungen dinst-  
zuführen und es künfftig in gutem baulichen Zustand zu erhalten,  
wopin sie in den nächsten 2 Jahren die zum Schloss gehörigen Ge-  
fälle zum vorbeschriebenen Ben verwenden sollen, während sie später  
hin von den einkommenden Renten und Gefällen 25 Rhein. Gulden  
dem Kellner zu Arnsberg abzuliefern haben, der davon die Betreuung  
des Schlosses dinst führen soll.

Der Erzbischof kündigt sein Siegel an.

Von dem Notar Johann Ratbeke beglaubigte Abschr. [15. Jahrh.], Pap.  
Druckenschrift: Litera Federis de impignoratione castri Schedingen,  
Nihil relevat, quod ante tempora et post obitum huius literae semper  
presentacionis illi de Schedingen iure patronatus, dñimodo non  
fuerunt pomenus castri, ut fuit dedictione etc, ut fuit reperitum  
ex registro presentacionum domini Jo. [Dñi] dendor et sui  
antecessoris. Erkennet (um 1500).

Erbsälzerarchiv Westf. Nr. 1